

Vom Fehler zum Erfolg

ANREGUNGEN FÜR DEN AUFBAU EINER OFFENEN FEHLERKULTUR IM BETRIEB

Wer Fehler offen anspricht, kann daraus lernen und Unfallrisiken vermeiden.

In der letzten Ausgabe stellten wir das Handlungsfeld „Beteiligung“ aus der Präventionskampagne **kommit**mensch vor. Ab Herbst startet das vierte Handlungsfeld „Fehlerkultur“.

Eine offene Fehlerkultur trägt viel zur Sicherheit und Gesundheit bei: Fehler werden nicht verheimlicht, sondern als Lernchancen begriffen und genutzt, um einen Betrieb sicherer und gesünder zu machen. **kommit**menschen setzen auf eine Kultur des Bessermachens.


Die Fehlerkultur wird geprägt von der Art und Weise, wie in den Betrieben mit Fehlern, Risiken und unerwünschten Ereignissen umgegan-

gen wird. Aus Fehlern können Unternehmer und Mitarbeiter lernen und Maßnahmen ergreifen, so dass diese in Zukunft nicht entstehen. Setzen auch Sie auf eine Kultur des „Bessermachens“.

Beinahe-Unfälle offen ansprechen

Ein Landwirt stellte seinen Schlepper in der Scheune ab und machte sich auf den Weg, um das Scheunentor zu schließen. Plötzlich setzte sich der Schlepper in Gang. Der Betroffene konnte im letzten Moment dem Schlepper ausweichen. Was war passiert? Er hatte schlichtweg vergessen, die Handbremse anzuziehen. Das war gerade noch einmal gut gegangen!

- Im Betrieb ist es vom Unternehmer bzw. von den Führungskräften ausdrücklich erwünscht, dass Fehler und Beinahe-Unfälle gemeldet werden. Denn nur, wenn man Kenntnisse von solchen Ereignissen hat, kann man Schlussfolgerungen über deren Ursachen ziehen und Schutzmaßnahmen treffen.
- Informationen zu Beinahe-Unfällen und Fehlern, zum Beispiel bei wöchentlichen Besprechungen oder in großen Betrieben im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses (ASA), ansprechen. ASA-Sitzungen sind bei über 20 Mitarbeitern vorgeschrieben.
- Nutzen Sie Unterweisungen, um offen über Beinahe-Unfälle bzw. über gefährliche Situationen zu sprechen. Nutzen Sie dabei die Ideen Ihrer Beschäftigten für Verbesserungsmaßnahmen.
- Machen Sie das Thema Beinahe-Unfälle zum Thema als Aushang am Schwarzen Brett. Stellen Sie dort brenzlige Situationen bildlich dar. Aber stellen Sie dabei sicher, dass Personen auf dem Bild wegen des Datenschutzes nicht erkennbar sind.
- Wie sieht es mit der Kommunikation im Betrieb aus? Gibt es einen konkreten Ansprechpartner, an den sich Beschäftigte wenden können? Wie werden die Ereignisse erfasst und wie wird mit ihnen umgegangen?
- Schutzmaßnahmen zeitnah einleiten, um zukünftig Beinahe-Unfälle und weitere Fehler zu verhindern.
- Die Beschäftigten müssen Fehler und Beinahe-Unfälle offen ansprechen dürfen, ohne dass sie mit Sanktionen belegt werden oder dass weggeschaut und etwas vertuscht wird. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Fehler wieder passiert, erhöht sich um ein Vielfaches.
- An die Kommunikation im Betrieb denken! Dazu gehört auch eine zeitnahe Rückmeldung über eingeleitete Schutzmaßnahmen.



Fehler sind Helfer
Die Umdeutung des Wortes „Fehler“ in „Helfer“ soll Ihnen im Betrieb eine neue Perspektive und Lernchance eröffnen. Fehler können Positives bewirken.

Wussten Sie, dass es ohne Fehler bestimmte Dinge nicht gäbe, zum Beispiel Teebeutel, Tesafilm, Penicillin, Teflon oder Post-it? Nachdem Frank Epperon für eine Limo Brausepulver mit einem Holzstiel ins Wasser mischte, vergaß er sie draußen. Nachts froh es – und das Eis am Stiel war erfunden! Fehler sind immer auch Helfer, weil man durch sie lernt und sich weiterentwickelt.

Und ist es nicht Zeit, auch einmal offen über Fehler im Betrieb zu sprechen und mit ihnen umzugehen?



Grafik: Michael Hüter

Vom Fehler zum Erfolg

Bestimmt kennen auch Sie Situationen im Betrieb nach dem Motto „Puh, das war knapp!“ Wie oft sind Sie schon gestolpert und haben sich gerade noch einmal abgefangen, waren kurz abgelenkt und sind in letzter Sekunde noch an einer brenzligen Situation vorbei geschlittert? Oft gehen solche Situationen gut aus, ohne dass wir einen Schaden nehmen. Dann atmen wir einmal tief durch, schauen uns um, um festzustellen, dass es auch ja keiner gemerkt hat und machen spätestens am nächsten Tag weiter wie gewohnt. Einen Fehler zuzugeben, fällt keinem von uns leicht.

Aber gerade bei dem Thema Beinahe-Unfälle ist ein offener Umgang wichtig, damit alle im Betrieb gleichermaßen die Chance bekommen, daraus zu lernen. Denn wenn wir Beinahe-Unfälle verhindern, dann verhindern wir auch normale oder schwere Unfälle.

In einer offenen Fehlerkultur spricht man über unsichere oder gefährliche Situationen, ohne dass daraus irgendwelche Sanktionen resultieren. Eine offene Fehlerkultur ist der Motor ständiger Verbesserung – auch für die Sicherheit und Gesundheit im Betrieb. Setzen auch Sie in Ihrem Betrieb auf eine Kultur des „Bessermachens“.

Handlungs- und Praxishilfen

Der offene Umgang mit Fehlern und unerwünschten Ereignissen beeinflusst die Kultur der Prävention in hohem Maße positiv. Zum einen können Führungskräfte und Beschäftigte von Fehlern und Ereignissen viel darüber lernen, wie sie ihre Arbeit in Zukunft besser gestalten können. Und wenn Beschäftigte im Unternehmen erleben, dass mit Fehlern oder Ereignissen konstruktiv umgegangen wird, werden sie mit hoher Wahrscheinlichkeit im Alltag offener über

kleine Fehler und Abweichungen sprechen und diese nicht verschweigen. ■

LSV-INFO

Tipps und Informationen zum Thema Fehlerkultur finden Sie in den SVLFG Handlungs- und Praxishilfen.

Diese stehen zum Download bereit unter www.svlfg.de/kommmittmensch-handlungshilfen oder können per E-Mail angefordert werden: praeventionsbroschueren@svlfg.de